

Bezugspreis:
Vierteljährlich
für Bad Ems 3 M.
Bei den Postanstalten
(einschl. Poststellen)
3 M. 27 Pf.
Geschieht täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. C. Sommer,
Bad Ems.

Emser Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Lahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 39

Bad Ems, Samstag den 15. Februar 1919.

71. Jahrgang

Eisselturm-Nachrichten.

Die Abreise des Präsidenten Wilson.

Paris, 14. Febr. Es bestätigt sich, daß Präsident Wilson Paris Freitag abend verläßt, um sich nach Trier zu begeben, wo er sich nach den Vereinigten Staaten einschiffen wird. Der „Georges Washington“, der den Präsidenten nach Amerika zurückbringt, hat bereits am Donnerstag Nachmittag eingetroffen. Der „Georges Washington“ wird befehlt von dem Kreuzer „Neu-Mexiko“, Flaggschiff des Admirals Wilson, Chef der amerikanischen Flottensträflinge in Frankreich. 22 Besatzung begleiten von den Azoren ab die beiden Schiffe.

Litauen erbittet die Hilfe Amerikas.

Paris, 14. Febr. Henry White, amerikanischer Delegierter auf der Friedenskonferenz, hat den Professor Woldemar empfangen, Vorsitzenden des provisorischen Ministerrates von Litauen. Woldemar hat White die Wünsche Litauens mitgeteilt und von ihm die Hilfe der amerikanischen Regierung erwartet, um die Ordnung in Litauen wieder herzustellen, die Stellung der provisorischen Regierung zu sichern und ihr gegen die Bolschewiki zu helfen. White versichert jenem, daß Amerika die litauische Sache, an der es lebhaft interessiert sei, unterstützen werde.

Die Präsidentenwahl zur Nationalversammlung.

Weimar, 14. Febr. An Stelle des zurückgetretenen Abgeordneten Dr. David wurde heute Abg. Fehrenbach (Centr.) mit 295 Stimmen von 334 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten der Deutschen Nationalversammlung gewählt. Von diesen 334 Stimmen waren 32 ungültig. Unter den Stimmen für den Abgeordneten Fehrenbach entfielen vereinzelte Stimmen auf: Hanfmann, David, Spohn.

Die neue Regierung.

WTB. Weimar, 13. Febr. Endgültiges Kabinett: Präsident des Reichsministeriums: Philipp Scheidemann, Vertreter des Ministerpräsidenten und Reichsminister der Finanzen: Schäffer, Reichsminister des Auswärtigen: Graf v. Brodowski-Ranau, Reichsminister des Innern: Dr. Preuß, Reichsarbeitsminister: Bauer, Reichswirtschaftsminister: Wissell, Reichsvertragsminister: Robert Schmidt, Reichsjustizminister: Landsberg, Reichswehrminister, dem auch das Reichsmarineamt untersteht: Rose, Reichskolonialminister: Dr. Vell, Reichspostminister: Giesberts, Minister ohne Portefeuille: Dr. David, Erzberger und Gothein.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes.

WTB. Paris, 13. Febr. Der Oberste Kriegsrat legte in seiner gestrigen Sitzung die Bedingungen für die Erneuerung des Waffenstillstandes fest. Sie werden nicht bekannt gegeben, bevor sie Deutschland mitgeteilt sind. Das neue Abkommen wird in militärischer Hinsicht alle wünschenswerten Bürorächen enthalten. Der Eintritt ist vor, daß die Alliierten in ihren Einschätzungen einer Meinung sind, sobald es gilt wichtig geworden zu lassen.

WTB. Berlin, 13. Febr. Die französische Delegation in Spa benachrichtigte am 13. Februar morgens 3.30 Uhr telephonisch die deutsche Vertretung in Spa, daß vom französischen Generalstab an General Rudaun bei ihr folgendes Telegramm eingelaufen ist:

Der am 16. Januar erneuerte Waffenstillstand hält am 17. Februar ab. Eine Verlängerung über diesen Termin hinaus bis zur Unterzeichnung des Prälaminarfriedens ist von den alliierten Regierungen nicht genehmigt worden. Infolgedessen haben sich die alliierten und deutschen Vertreter vereinbart, die die Vereinbarungen vom 11. November, 13. Dezember und 16. Januar getroffen haben, zu einer Konferenz zu vertragen, um über die Verlängerung des Waffenstillstandes über den 17. Februar hinaus zu beschließen. Das Oberkommando der Alliierten hat die Ehre, dem deutschen Oberkommando vorzuhängen, die Konferenz am 14. Februar nachmittags in Trier stattfinden zu lassen, und zwar unter denselben Umständen wie im Januar. Es wird um unverzügliche Antwort gebeten.

Abreise der deutschen Unterhändler nach Trier.

Berlin, 13. Febr. Die Abreise der deutschen Delegation für den Waffenstillstand erfolgt heute mittag. Staatssekretär Erzberger, der von Weimar kommt, trifft mit den Berliner Mitgliedern und Kommissionen in Kassel zusammen.

Die Pariser Konferenz.

WTB. Paris, 11. Febr. Der Vertreter Belgien legte in der Verbandskonferenz vor, man werde bei den Verhandlungen (mit Luxemburg) zu einem zufriedenstellenden Übereinkommen gelangen. Ebenso werde Holland durch gemeinsame Abmachungen nach Deutsch-

land hin vergrößert im Austausch gegen Gebiete, die es Belgien wieder zurückgeben werde.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Berlin, 12. Febr. In der Lage der schwedenden Verhandlungen über die Versorgung mit Lebensmitteln sieht, wie wir hören, die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß die Abkommen bezüglich der Lebensmittelversorgung der lieberlassung der deutschen Handelschiffe und der Verzahlung ein untreibbares Ganzes bilden und so in Trier weiterverhandelt werde.

Die Nationalversammlung.

WTB. Weimar, 13. Febr. An den Tischen für die Regierung: Scheidemann, Graf von Brodowski-Ranau, Rose, Dr. David, Landsberg, Schäffer, Bauer, Dr. Preuß, Gothein, Dr. Vell, Wissell, Giesberts.

Vizepräsident Hanfmann eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr mit der Verlesung des folgenden, ihm heute vom Präsidenten Dr. David zugegangenen Schreibens:

„Anfolge meiner Berufung in die Reichsregierung sehe ich mich genötigt, das Amt des Präsidenten der Nationalversammlung niederzulegen. Ich bitte Sie, die Leitung der Geschäfte bis zur Neuwahl eines Nachfolgers zu übernehmen.“

Der Reichspräsident Ebert hat sein Abgeordnetenmandat niedergelegt.

Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein. Erklärung der neuen Reichsregierung.

Präsident des Reichsministeriums Scheidemann: Das Programm des Reichsministeriums, umfassend die Aussagen der nächsten Zukunft, erlaubt mir Ihnen vorzutragen. 1. Demokratische Verwaltung. Bevorzugung aller Bevölkerung bei der Bezeichnung von Beamtenstellen. Heranziehung der Frauen zum öffentlichen Dienst, entsprechend den auf allen Gebieten vermehrten Frauenaufgaben. 2. Haltung der allgemeinen Volksbildung durch höchste Entwicklung des Schulwesens von unten auf. 3. Schaffung eines auf demokratischen Grundlagen aufgebauten Volksheeres zum Schutz des Vaterlandes, unter wesentlicher Herabsetzung der Dienstzeit. Jeder Truppenteil wählt einen Verteidigungsausschuss zur Mitwirkung bei Verpflegung (Kantinen), Urlaub und Unterbringung sowie bei Beschwerden. Entlassung der in den Käfern befindlichen Soldaten aus des Jahrganges 1899. Auflösung der militärischen Behörden, die nur für den Krieg geschaffen waren, und der heute als überflüssig zu erachtenden Friedensbehörden. Fürsorge für die bisherigen aktiven Offiziere und Unteroffiziere. Für die Übergangszeit: Festigung der bisher von den Soldaten gewählten Führer, soweit sie sich bewährt haben. 4. Ausreichende Fürsorge für die Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten. 5. Einheitliche Grundlage für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens, Förderung und Ausgestaltung des Verkehrswesens unter voller Wahrung des Reichsinteresses. 6. Nationalierung und Höchsttreue der notwendigen Lebensmittel, um zwar für diejenigen, an denen wir Mangel leiden, ihr aufrecht zu erhalten. Die Freigabe der Lebensmittel und die Entwicklung des freien Handels erfolgt, sobald die Versorgung des Marktes so sicher gestellt ist, daß Angebot und Nachfrage ihren Ausgleich finden können. 7. Wirtschaftszweige, die nach ihrer Art und ihrem Entwicklungszustand einen privatmonopolistischen Charakter angenommen haben, sind der öffentlichen Kontrolle zu unterstellen. Soweit sie sich zu einheitlichen Regelung durch die Gesamtheit eignen, in besondere Bergwerke und Erzeugung von Energie und dadurch zur einheitlichen Regelung durch die Gesamtheit reif geworden sind, sind sie in öffentliche oder gemischt wirtschaftliche Betriebsverfassung oder auf Reich, Staat, Gemeindeverhältnisse oder Gemeinden zu übernehmen. 8. Die Koalitionssechtheit ist für jedermann in der Verfassung festzulegen. Die Lohn- und Arbeitsbedingungen sind zwischen den Organisatoren der beteiligten Unternehmen, Arbeitern und Angestellten zu vereinbaren. 9. Auf sozialpolitischen Gebiete sind in Angriff zu nehmen die planmäßige Verbesserung der Volksgesundheit, die Wohnungsfürsorge, der Ausbau des Mutter- und Säuglings- und Jugendfürsorge. 10. Den Beamten sind die staatsbürgerlichen und bürgerlichen Rechte einschließlich des Koalitionsrechtes zu sichern. Eine zeitgemäße Neuregelung der Besoldungs- und Pensionsverhältnisse ist durchzuführen. Schaffung eines einheitlichen Beamten- und Disziplinarrechts. 11. Steigerung der Landwirtschaftlichen Erzeugung in kleinbäuerlichen, bürgerlichen und allen sonstigen volkswirtschaftlich wertvollen Betrieben, insbesondere durch Pflege des Genossenschaftswesens. Schaffung von Neuland für Siedlungs Zwecke durch Bettenverbesserung und Heranziehung des Großgrundbesitzes nach vorbereiteten Grundräumen, erforderlichenfalls durch Anwendung des Bodenrechts oder durch Enteignung. 12. Verschärfte Erfassung der Kriegsgewinne und wiederholte Erhebung einer Mehrinkommensteuer, Heranziehung der Vermögen unter Freilaufung der Kleinsten zur Verminderung der Schuldenlasten des Reichs. Die Einkommensteuerung ist zunächst auf einheitliche Grundlage

Preise der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinseite
oder deren Raum 25 Pf.
Reklamezeile 75 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Römerstr. 95.
Herausgeber Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems.

zu stellen. Die Erbschaftsbesteuerung ist in der Richtung verschärfter Erfassung des Grundbesitzes unter Verstärkung des Vermögens des Erbenden auszubauen. — Sicherstellung der politischen und staatsbürgerschen Rechte des Einzelnen, Gewissensfreiheit und Freiheit der Religionsübungen, Freiheit der Meinungsäußerung in Wort und Schrift, Freiheit der Presse, der Wissenschaft und Kunst, der Versammlungen und Vereinigungen. Nach weiteren längeren Ausführungen zu den Zielen der auswärtigen Politik führt Ministerpräsident Scheidemann fort: Die Regierung hofft im ernsten Zusammenarbeiten mit Ihnen das schwere Werk im Grundsatz zu verwirklichen, Einheit und Freiheit, unverbrüchliche Solidarität aller deutschen Stämme auf dem Boden der Republik in die Tat umzusetzen. Die Regierung ist sich auch dessen bewußt, daß die Staatsversammlungen, auch die vollkommenen, nur leere Formen sind, die ihren Inhalt durch gesellschaftliche und wirtschaftliche Zustände erhalten. Befestigung der Klassenunterchiede, das ist die große Aufgabe, die wir uns gestellt haben. Ich will an dieser Stelle ein offenes Wort zu Ihnen sagen. Nicht über denken wir daran, auf unsere Kollegen oder auf diese Versammlung eine unzulässige, mit dem Geiste der Demokratie unvereinbare Pression auszuüben.“

Nach Scheidemann sprach Gröber. Er reklamerte die religiöse Freiheit nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die religiösen Gesellschaften und wies die Entbehrlichkeit und Schädlichkeit der Revolution nach. Warme Worte fand Gröber für unsere deutsch-österreichischen Volksgruppen, denen er ein herzliches süddeutsches Grüß Gott! zuteil.

Als Redner der Deutschen Demokratischen Partei trat dann der Abg. Raumann vor. Seine Red. hielt sich inhaltlich durchaus im Rahmen des Koalitionsprogramms.

Amerikaner in Danzig.

WTB. Danzig, 13. Febr. Der amerikanische kleine Krieger Wicks ist heute mittag in den hiesigen Hafen eingetroffen. Er brachte die Verhandlungskommission nach Danzig, die mittags die Reichsvertretung besichtigte und sich dann in zwei Kraftwagen nach Elbing bezog, um dort die Schikanen in Augenchein zu nehmen. Es handelt sich um eine Nachprüfung der Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen. Der amerikanische Dampfer „Athen“ ist bereits gestern nachmittag im Hafen Neufahrwasser eingetroffen.

Die besetzten Gebiete.

WTB. Weimar, 12. Febr. Der Nationalversammlung ist ein Antrag Dr. Helmke (Lib.) und Genossen zugegangen, in dem die Nationalversammlung erachtet wird, eine Erklärung zu beschließen, wonach die sofortige und mit allen Mitteln durchzuführende Herstellung von Ruhe und Ordnung im ganzen Reich sowie Schutz der deutschen Arbeit gegen Gewalttaten derselben, die nicht arbeiten wollen, verlangt wird.

WTB. Berlin, 12. Febr. Eine von dem Abgeordneten Gebhardt der Nationalversammlung zugegangene Anfrage besagt: „Ist die Nationalversammlung bereit, den Bewohnern der Gemeinden und Dörfern im besetzten Gebiet die für die Heere und die Alliierten gemachten Auflagen zu rückzuerlassen.“

WTB. Berlin, 11. Febr. Die Anordnungen für den Telegrammverkehr aus dem unbefestigten Deutschland nach dem von feindlichen Truppen besetzten deutschen Rückenland sind wie folgt geändert worden: 1. Nach der belgischen Besetzungszone sind jetzt Telegramme jeder Art zugelassen, ausgenommen in unwichtigen Familienangelegenheiten, z. B. Glückwunschtelegramme. Nach der amerikanischen Besetzungszone sind Telegramme jeder Art zugelassen, z. B. der französischen Besetzungszone sind auch Telegramme in wichtigen Familienangelegenheiten, Erkundungen und Todesfälle, verboten. Zugelassen sind nur Telegramme des öffentlichen Verkehrs, für den privaten Verkehr des Handels und der Industrie sowie in Lebensmittelangelegenheiten.

Die Lage im Osten.

Wolberg, 13. Febr. Gestern nachmittag ist Hindenburg hier eingetroffen. Die Stadt hatte reich gesägt. Die Behörden hatten zur Begräbnis des Marschalls Vertreter entsandt.

Der Schrecken der Bolschewiken.

WTB. Libau, 12. Febr. Die am 31. Januar bei der Einnahme Windau in Gefangenenschaft geratene tschechische Bevölkerung von etwa 80 Mann ist einige Tage darauf erschossen worden. Die Leichen wurden in ein Massengrab geworfen. Auch mehrere deutsche Matrosen wurden erschossen.

Ukraine.

Die Bolschewisten in der Ukraine geschlagen. Nach einem Telegramm des ukrainischen Gesellschüters ist die Regierung nach Kiev zurückgekehrt, nachdem die Bolschewiken geschlagen sind.

Deutschland.

Magdeburg, 12. Febr. Der Führer der hiesigen U.S. Partei, erklärte in einer Versammlung: Seit dem 25. Januar

1918 haben wir den Umsturz systematisch vorbereitet. Wir haben unsere Leute, die an die Front gingen, zur Fahnenflucht veranlaßt. Die Fahnenflüchtigen haben wir organisiert, mit falschen Papieren ausgestattet, mit Geld und unterchristlichen Blättern versehen. Wir haben diese Leute nach allen Hinweisrichtungen, hauptsächlich wieder an die Front geschickt, damit sie die Frontsoldaten bearbeiten und die Front zerstören sollten. Diese haben die Soldaten bestimmt, überzeugt, und so hat sich der Zerfall allmählich, aber sicher vollzogen.

D. Hamburg, 11. Febr. Die Vulkan-Werke in Hamburg haben seit Donnerstag voriger Woche wieder ihre Betriebe wegen Kohlemangels vollkommen stillgelegt. Bei Bloom u. Voß mußte aus dem gleichen Grunde Feuerleichtungen eingeleget werden.

Bayern.

München, 13. Febr. Verschiedene Zeitungen behaupten, daß Eisner, in dessen Abwesenheit der Ministerrat die Einberufung des Landtages beschloß, auch jetzt noch entschlossen sei, freiwillig nicht zu weichen. Vielleicht hängen damit die tumultuarischen Szenen im Münchener Arbeiterrat zusammen, wo, nachdem 375 Mitglieder entstiegen waren, der Saal des Deutschen Theaters verlassen hatten, die zurückbleibenden 50 — verstärkt durch Radausträuber von der Tribüne — unter Führung der Anarchisten Rühm, Leven, Landauer den Plan einer zweiten gründlicheren, durchgreifenderen Revolution erweiterten. Ein von Röschauer gezeichneter Erlass des Ministeriums rast gegenübers der Gefahr des Bolschewismus alle wehrfähigen Männer, die ihr Beruf nicht seihaltig, zum freiwilligen Eintritt in den Heimatschutz auf. Nähere Bestimmungen sollen nachfolgen.

Frankreich.

Die französischen Menschenverluste. Der Kampf bezeichnet die französischen Menschenverluste, die durch den Krieg entstanden sind, auf zwei Millionen. Es sind in dieser Berechnung die französischen Kriegsverluste mit 1400000 an Toten und Vermissten und der Anfall an männlichen Geburten mit 800000 veranschlagt. Im Jahre 1913 betrug der Geburtenüberschuß 17366, im Jahre 1917 der Anfall 269888; insgesamt betrug der Überlauf an Toten bei beiden Geschlechtern während der vier Kriegsjahre 883160.

Der Handelsverkehr für das besetzte Gebiet.

In einer der früheren Sitzungen hatte die deutsche Kommission Einspruch dagegen erhoben, daß die Franzosen ihr Gesetz über den Handel mit dem Feinde auch in den von ihnen besetzten deutschen Gebieten anwenden, und zwar zum Nachteil des rechtsrheinischen Deutschlands. Die französische Kommission gab in der heutigen Sitzung die Erklärung ab, daß das betreffende Gesetz auf dem linken Rheinufer nicht in Kraft sei, schon aus dem Grunde nicht, weil man angesichts der Blockade im besetzten Gebiet von keinem Handel sprechen könne. Es seien allerdings einzelne Handelskommissionen eingesetzt, denen jedoch nur die Aufgabe zufalle, gewisse wirtschaftliche Beziehungen zwischen dem Rheinland und den alliierten und neutralen Ländern zu gestalten, und zu kontrollieren, daß die aus diesen Ländern eingehenden Waren nicht in das unbesetzte Deutschland gelangen; ferner liege diesen Kommissionen die Kontrolle des zugelassenen Warenverkehrs zwischen dem besetzten und nicht besetzten Deutschland ob. Die alliierten Kommissionen genehmigten eine Reihe von Ein- und Ausfuhrgeboten vom linken rechtsrheinische Gebiet und ungeleert; es handelt sich um Chemikalien, Saat und Seide, Alkohol, Saarohle für Bayern, Zeitungssachen und gewisse Materialien für links- und rechtsrheinische Fabriken. Dem deutschen Erzähler, den Saargauverkehr zwischen dem besetzten und nichtbesetzten Gebiet zu gestalten, wurde folge gegeben. Die Alliierten erklärten sich bereit, den Verkehr von Arbeitern über die Rheinbrücke bei Mayen zuzulassen. Auf die deutsche Bitte, den Rentenempfängern im rechtsrheinischen Gebiet zur Abholung ihrer Renten die Einreise ins besetzte Gebiet zu erlauben, erwiderten die Alliierten, sie hätten Anweisungen gegeben, daß die Gelder von der linken Rheinseite nach dem unbesetzten Deutschland geschickt werden könnten.

Der Vorsitzende der deutschen Kommission sah den Bericht in Kenntnis, daß deutscherseits Anordnungen getroffen

sind worden, um die unter den deutschen Truppen in Mikroskopie befindlichen Elsässer-Lothringer mit dem ersten abgehenden Transport heimzubringen. Der deutsche Vorsitzende übergab den Gegnern einige Zeitungsnachrichten, die ein gutes Bild geben, wie in den deutschen Ostseeprovinzen der angreifende Teil ist.

Die in den deutschen militärischen Palästinen lagernden Heidpostsendungen, die infolge der Verkehrssperre nicht ins besetzte Gebiet befördert wurden, können, wie die Alliierten befürchteten, den Adressaten im besetzten Gebiet zugestellt werden.

Letzte Nachrichten.

Köln, 14. Febr. Aus London wird gemeldet: Eine Nachricht des Reuterbüros zufolge fordert Herzog die Unabhängigkeit des orangenstaats.

Köln, 14. Febr. Aus dem Haag wird gemeldet: Der Minister des Neueren erklärte in der zweiten Kammer, daß die Niederlande jeden Versuch, niederländisches Gebiet zu besetzen, zurückweisen werde.

Köln, 14. Febr. In ausländischen Zeitungen ist mitgeteilt worden, daß die Schuhauwerke in Danzig für amerikanische Firmen angelauft worden sei. Diese Nachricht entbehrt jeder Begründung.

Aus Provinz und Nachbargebieten

11: Koblenz, 14. Febr. Nach genauer eingezogener Erkundigung dürfen Pakete, auch mit Weringabe, aus den östlichen Provinzen nach Koblenz und umgekehrt geschickt werden. Ausgenommen von Postsendungen nach dem Osten ist einschließlich noch Polen. — Keiner Verkehr von Bauernleuten war gestern in der Stadt zu verzeichnen. Schon abends vorher trafen viele Auswärtige ein und übernachteten hier. Die Leute waren alle gekommen, um hier bei der großen Versteigerung amerikanischer Pferde und Maultiere anzusteigen.

11: Limburg, 14. Febr. Die in der neutralen Zone zwischen den Brückenkoppen Koblenz und Mainz gelegenen, bisher zu den Kreisen St. Goarshausen bzw. Rheinland gehörenden Orte, Gauk, Vorhausen, Vorch, Rommel, Wollmerscheid usw. wurden bis auf weiteres dem Kreis Limburg zugeschlagen. Diese Orte erhalten jetzt auch ihre Post von bzw. über Limburg. Es ist in Aussicht genommen, von Limburg über Zollhaus, Lauterfelden und Strelitz, also durch den neutralen Streifen, bis an den Rhein und zuletzt demnächst täglich einen Postwagen für Brief- und Paketbeförderung verkehren zu lassen. Zu den Kosten haben die in Frage kommenden Gemeinden bereits entsprechende Beiträge bewilligt.

11: Michelbach, 11. Febr. In Michelbach starb im Alter von 80 Jahren Pfarrer a. D. August Heldmann. Der Begründer, der in Wiermünden, Strotholzheim und zuletzt in Michelbach wirkte, war ein weitberühmtes Mitglied des Hessischen Geschichtsvereins und auf diesem Gebiete besonders schriftstellerisch tätig.

11: Frankfurt a. M., 12. Febr. Aus einem Eisenbahnwagen im Westhafen wurde nachtschwarze für 40000 Mark Schokolade gestohlen. Der Schokoladenraub ist um so aufwändiger, als mit der Befreiung des Wagens eine ganz besondere Sicherheitswache des hiesigen Sicherheitsdienstes beauftragt war.

11: Mainz, 12. Febr. Der französische General Mangin hat den Oberbürgermeister Dr. Göttelmann veranlaßt, seine Entlassung zu nehmen, die bewilligt wurde. Der zweite Bürgermeister Dr. Kahl wurde mit der Fortführung der Stadtgeschäfte betraut. Anlaß der Amtsenthebung war sein Verhalten in der Stadtverordnetenversammlung bei Verhandlung der Interpellation über den Erlass des Kommandierenden Generals betr. Einführung des französischen Unterrichts in den Volksschulen.

11: Aus Hessen, 9. Febr. Der neu eingeschulte französische Sprachunterricht nimmt am Montag, den 10. Februar, in allen Volksschulen Hessen seinen Anfang. In den einzelnen Kreisen sind bereits allgemeine Lehrerkonferenzen unter Leitung der Kreisgutkommission statt, wobei die Richtlinien für die Art der Unterrichtsmethode und den Umfang des Unterrichts festgelegt wurden. Vertreter der französischen Bevölkerungsbehörden nahmen an die-

sen Besprechungen teil. In der Regel handelt es sich um praktische Unterweisungen der drei oberen Schuljahre. Die Anmeldungen zu den französischen Sprachkuren für Erwachsene, die in nahezu 100 Gemeinden der Provinz stattfinden sollen, sind überaus zahlreich. So haben sich beispielsweise in Gangelt und 150 Frauen und 100 Männer dazu gemeldet. Die Leiter dieser Kurie sind meistens die in den Gemeinden ansässigen Volksschullehrer.

11: Aus der Rheinpfalz, 11. Febr. Die Weinpreise haben, seitdem das Reich einen so bedeutenden Aufschwung genommen hat, eine erhebliche Erhöhung erfahren. Im Gebiete der oberen Haardt, in Hainfeld wurden 2500 Mark, Landau bis 2500 Mark, Tiefenbach 3000 Mark, Dörrenbach 2500—3000 Mark, Roschbach, Birkweiler, Gleisweiler bis 3000 Mark, für das Judentum 1918er erlöst. Im Gebiete der mittleren Haardt kostete das Judentum 1918er in Königswalde, Dürsheim, Kollstadt, Langenstein 2500—5000 Mark, in Deidesheim und Ruppertsberg 4500—6000 Mark. An der oberen Haardt wurden für das Judentum 1918er bis 3500 Mark angelegt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Der Tauwetter ist im Laufe der Nacht eingetreten. Heute früh gegen 6 Uhr zeigte das Thermometer bereits 4 Grad Wärme.

Eingesandt.

Der Bericht über die Besprechung der „Einnahmensteuerungszulage“ im Stadtparlament gibt der Bürgermeister einigermaßen die exaktische Gelegenheit, die verschiedenen Ansichten der Stadträte über diese Frage zu beurteilen. Da ist es denn auffallend zu erfahren, daß der Vorsitzende Zanner nicht durchdrang! Eine nach dem größten Gehalt prozentual steigende abgezogene Zulage entspricht doch fernerwegs dem Zweck einer Teuerungszulage. Die dagegen geltend gemachten Einwände kaum sich haltig sein. Dass seither die Teuerungszulage immer in dieser Weise auf Grund des Gehalts bewilligt worden ist, gibt keinen Beweis dafür ab, daß dieser Maßstab beibehalten werden mußte! Dies aber zugestanden, dürfte es der Willigkeit mehr entsprechen, daß innerhalb der gleichen Beamtenklasse dem weniger Beobachtet eine prozentual höhere, nicht aber geringere Beilage bei der zulässigen Teuerung gewahrt werden wäre. Selbstverständlich muß der Unterschied der Lebenshaltung in etwa in Betracht gezogen werden. Es handelt sich aber zunächst bei einer Teuerungszulage nur um Beihilfen zur Verhinderung von unbedingt zum Lebensunterhalt notwendigen Aufwendungen und nicht etwa um Rücksichten auf heute von niemand geforderte Repräsentationspflichten. Dabei hätte denn wiederum, wollte man die prozentual abgezogene Teuerung nicht aufzugeben, das geringere Einkommen die höhere Teuerungszulage beanspruchen können, da die Verhinderung des für alle gleich teuren wirklich notwendigen Unterhaltes das schmaleste Portemonnaie des hinstromäßig stärker angreift als das dicker! Das Wort darf hier nicht gelten: Dem, der hat, soll gegeben werden! In jedem Falle und unter Berücksichtigung aller wohlmeinten Einwürfe hat unstrittig unter dem Gesetzpunkt der ausgleichenden Gerechtigkeit der von der Finanzkommission befürwortete und demgemäß beschlossene Modus der Zulage-Berechnung größere Härten, als ein Einheitszoll hätte haben können. Dieser, in ariachender Höhe gewährt, würde den Stadtfädel nicht stärker belasten haben, selbst wenn die Kinderzulagen, wie es wünschenswert ist, reichlicher bemessen wären.

Aus Diez und Umgegend.

11: Gustav-Adolfsschule. Die Haussammlung für den Gustav-Adolfverein die alljährlich einmal zur Erhebung kommt, hat in diesem Jahr nach den Bestimmungen der Volksentscheidungsklausur in hiesiger Gegend in diesen Tagen zu erfolgen. Mit der Erhebung deselben im hiesigen Kirchspiel ist stellvertretend Willi Bruchhäuser vom Kirchenvorstand betraut worden.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt

neuerdings umlossen. Das uneingesandte Bewußtsein, daß diese Stunde ein gelocktes Band zwischen ihnen wieder aufzunehmen müsse, ließ ihn sich ihr gewiß zuwenden, daß beider Köpfe, die lichtblonden, dicht beieinander waren. Unter dem Strahlenglanz des Frühlings spann sich einandern zu zweier Menschen Hörner.

Dann erhoben sie sich, schritten Hand in Hand zu ihren Plätzen zurück. Und von der Orgel her klang es wie ein letztes Freuen, und wie ein frommes Glückwünschen für die Zukunft.

Das ungeläufige Empfinden, während der Minuten vor dem Altar etwas Wunderbares erlebt zu haben, etwas, das namenlos war, das vielleicht wohl einen Blick, einen Scherzen und doch gewissen, in der kommenden Zeiten noch verschlossenen Garten geglichen haben möchte, zitterte in der Knabenseele Heinz Larsens nach... Es ließ ihm nicht während des ganzen Tages. Heimwärts über die Heide des Frühlings sonne lag und über deren Grau es vorahnend von neuen Zäuden räumte. Daheim dann, als sie sich zu viert um den Tisch setzten, das beschädigte Festmahl zu halten, deutete der Knaben, als säße ein Fünftester unter ihnen, ein gehänselnder Fremder, der nicht sprach und doch viel redete mit dem wunderlichen Leuchten seiner dunklen Augen. Und Heinz Larsen ward des heimlichen Verwundens nicht ledig über die Merkwürdigkeit des wundersamen Tages, daß die Seinen ob seines eigenen Wesens oft fragend in seitensuchenden Augen sahen und des heimlichen Kopfes, überrascht gar viel hatten.

Als das Licht schon matter wurde und dem Verhüllten zuneigte, kam einer von Lüttrup her über die Heide. „Der Herr Lehrer kommt,“ sagte die Bäuerin, die am Fenster saß und an grobwohligen Socken strickte.

„Du und wohl schon nicht,“ meinte der Bauer lächelnd, sah aber aber doch die Kreiszeitung zusammen und stand auf.

Fortsetzung folgt.

Der Geiger vom Birkenhof.

Ein Heideroman von Friedl Ganser.

Nachdruck verboten.

7 Sie wandte sich beleidigt ab. Und es kam während des letzten Schuljahres, das sie miteinander in Lüttrup absaßen, nicht wieder zu einem vollen Vertragen. Die Klüft zwischen ihnen hatte sich noch verbreitert.

Das alles fiel dann wie etwas Kleinliches, Unbedeutendes in sich zusammen, als sie in der Lüttruper Kirche als die beiden ältesten der kleinen Schar, die der alte Geistliche konfirmierte, vor dem Altar knieten und eine segnende Hand auf ihren jungen Scheiteln fühlten.

Ein wunderliches, eigenes Erzittern hatte durch ihre jungen Seelen, daß sie erschauerten und die blonden Köpfe sich hinabbeugten. Es umspielte sie gewiß wie das Wehen des würzige Herbstes atmenden Frühlingswindes, der drausen über die Heide strich, dem frohen Sonnenlächeln des Sonntags Palmarum eine vorwärtsliche Weise jang und seine erbauchgewürzten Wellen durch die gräßtne Tür in das schlichte Heidekirchlein sandte.

Bis auf den letzten Platz vor das Goetheshaus trüte gefüllt. Da sahen sie alle von den Höfen nah und fern und aus Lüttrup und Gölzen und Hadeln, die knorrigen Gestalten der Heidebauern im blauen, weit über die Linie reichenden Tuchrock und die der schlanken und doch derben Frauen und Mädchen mit der statlichen Sonntagskrause und dem faltenreichen Gewande, das überdeckt war von der kantöler schwarzeidenen Schürze. Weit nach vorn übergezogen, mit andächtig gesetzten und mit um Gesangbuch oder Stock geschlossenen Händen sahen sie. Und es lag eine schlichte Erzählmagie auf ihren Mienen und eine tiefe Andacht. Wie er Lippen bewegten sich leise, wenn der Geist vor dem Altar die Gebete sprach. Und vieler Augen achteten mit frommem, treuem Leuchten die kleine Schar junger Christen, die zu hören, wie junge Brautpaare, an die Stufen des Altars traten, um ihren Glauben zu bekennen.

„Heinz Larsen, Eve Rieken,“ drängte sich die vor Bewegung zitternde Stimme des Pfarrers durch den Raum, als er beide als die ersten zu sich entbot. Und Thom Larsen und Susanne Larsen saßen der zwischen ihnen sitzenden Sabine und die Leute Eves spürten ein gewisseres Schlagen ihrer Herzen und meinten, die Aufforderung zum Näherkommen selbst erhalten zu haben.

Ganz leise, mit harsendem Laut seufzte die Orgel ein. Es zitterte, bebte, sang von der Empore her, spann sich um die Worte des Geistlichen wie Ulzendes, flimmerndes Blaugold, war wunderbare Folie zu ernst getöntem Bilde, gab Weise, vertiefte den Einordnung.

Heinz war es, als begäne in seiner Seele ein Heben und Senken von sanft gewölbten Wellen, die aus glänzender, silbernen gefäumter Ferne kamen, mählich heranrührten, im leuchtenden Glanz schimmerten und einen grünen, nach ihnen verlangenden Strand lästeten. Und heimlicher Glöckchen läuteten sich dazwischenzuspiinnen. Und ein märdustendes Wehen umzitterte ihn ahnungstief. Mußt das Ganze. Eine heilige, offenbarungssreiche Weise.

Es war ihm, als beuge die Christkraft vor einer g heimlichen Majestät seinen Kopf noch tiefer hinab. Erschauend schloß er die Augen. Und ja doch. Glaubt es ganz gewiß zu sehen, daß in endloser Ferne über einem leichten, bläulich gebünt Heidebaum Engel schwelten, die eine goldene, von einer leuchtenden Schrift umrahmte Krone in den Händen trugen. „Die Krone des Lebens!“ hieß die Umschrift.

Er hörte er nicht sogar eine Stimme, die diese Worte sprach? Er entwand sich den Armen der ihn anträgenden Vision und fand sich in die Wirklichkeit zurück. Und er wußte nun: „Der Mund des Geistlichen hat von der Krone des Lebens gesprochen und sie dir und der neben dir knieenden Genossin als Bohn für das Kreuzen verheißen.“

Eine unwillkürliche Bewegung ließ ihn das Gewand Eves strecken. Im halben Erstaunen wurde er sich ihrer Nähe jetzt erst wieder voll bewußt. Ein schauerlicher Blick glitt an ihrer Gestalt hinab und wies ihm die in Andacht versunkene Gesichtsträne seiner Jungjahre von leuchtendem Son-

Lebensmittelverteilung.

Verkaufstag: Mittwoch, den 19. Februar
Verkäufer: Inhaber der Kundenlisten.
Graupen oder Grünkern 200 Gramm auf Nr. 22 der Lebensmittelkarte.
Gundhonio 125 Gramm auf Nr. 33 der Lebensmittelkarte.
Butter oder Margarine 40 Gramm auf den Fälligen Abschnitt 4, gültig vom 10. 2.—16. 2. der Kettkarte am Samstag in den bekannten Buttergeschäften.
Bad Ems, den 14. Februar 1919.
Verbrauchsmittelamt.

Kundenliste.

Am 1. März ds. Jrs. tritt ein Wechsel in den Kundenlisten für den Verkauf der sogenannten Nährmittel (Haferflocken, Graupen, Gries usw.) ein. Die seitherigen Verkäufer für diese Waren scheiden also mit dem 23. Februar ds. Jrs. für den Verkauf aus und an ihre Stelle treten für die Monate März, April und Mai die nachgenannten Geschäfte:

1. G. A. M. Linkenbach,
2. Ignaz Neumann,
3. Konzernverein Emserhütte,
4. Stüber, Richard,
5. Linkenbach, Wilhelm.

Jeder Einwohner der Stadt, der im Besitz einer Lebensmittelkarte ist, kann sich in der Zeit vom 15. bis 25. ds. Mts. unter Vorlage der Lebensmittelkarten bei einem der vorgenannten Geschäfte als Kunde eintragen lassen, er kann dann die von der Stadt verteilten Nährmittel in dem gewählten Geschäft einkaufen.

Bad Ems, den 13. Februar 1919.

Verbrauchsmittel-Amt.

Abgaben-Erhebung zum Hindvich-Entschädigungsfonds.

Gemäß Beschluss des Landesausschusses hat der Herr Landeshauptmann zu Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1918-19 die Erhebung der Abgabe zum Entschädigungsfonds für lungenkranken, milz- oder rauschbrandkranken Tiere von den abgabepflichtigen Tierbesitzern ausgeschrieben; die Abgabe beträgt:
a. zum Pferde-Entschädigungsfonds 36 Pfsg. für jedes Pferd, Esel, Maulsafel und Maultier.
b. zum Hindvich-Entschädigungsfonds 40 Pfsg. für jedes Stück Hindvich.

Die angestellten Verzeichnisse des in der hiesigen Stadt vorhandenen Hindvichs- und Pferde usw. liegen in der Zeit vom 10. bis 24. Januar 1919 im Rathaus (Oberstadtkreisrat) zur Einsicht offen.

Einprächen gegen die Richtigkeit der Verzeichnisse können während der angegebenen Öffnungszeit geltend gemacht werden.

Bad Ems, den 6. Februar 1919.

Der Magistrat.

Gegeben und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
A. Graignic, Mittmeister.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis, Sektion Ems.

Die rückständigen Beiträge für den Monat Januar sind an die Kasse zu entrichten, andernfalls das Beitragsverschaffungsvorhaben eingeleitet wird.

Bad Ems, den 6. Februar 1919.

Der Vorstand.

Habe von heute an Telefonanschluß Nr. 102.

Halte mich mit meinem

Droschken- und Lastfuhrwerk bestens empfohlen.

Wilhelm Schäfer, Arzbacherstr. 4, Bad Ems.

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel
Programm für Sonntag, den 16. Februar
von 2 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$ Uhr
und Montag, den 17. Februar von 6—7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Man muß sich zu helfen wissen. Lustspiel in 1 Akte.
Das gewaltigste Filmwerk der Gegenwart. Der 1. Film
der Serie 1918—19 mit dem besten deutschen Schauspieler

Alexander Moissi

in der Hauptrolle. 4 prachtvolle Akte.

Der größte Lustspielschlag:

Sieben Frechdäuse.

Reizendes Lustspiel in 3 Akten.

Summervoll! Alles lacht!

Das

Haus Jungenheim,

20 Zimmer, elektr. Licht in allen Räumen mit kleinem Garten
Braubacherstraße Nr. 56, Bad Ems
ist vom 15. 4. d. Jrs. ab zu vermieten.
Heinrich Rauth.

Augustaheim, Bad Ems, Wilhelmsallee 8
(ehemals Haus Karnowsky.)
Töchterheim zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zur
Erziehung der Hauswirtschaft. Näheres durch Prospekt.
Marie-Luise Briegels, Hilda Wirén, Walburg Lohmeyer.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen, wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen,

des Kaufmanns Friedrich Engel

sagen wir allen, insbesondere der Kurkommission, der Freiwilligen Feuerwehr und dem evang. Männerverein innigsten Dank.

Bad Ems, den 15. Februar 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

[1203]

Damenhüte

zum Umformen
werden angenommen bis zum
20. Februar. [181]

A. Berdisius, Ems.

Offeriere:

Rosenkohl, Schwarzwurzel,
Winterkohl, Zwiebeln, rote
Rüben, gelbe Rüben, Sellerie,
Lauch.

Heinrich Umsonst, Ems,
Wintersbergstraße 2. [211]

Große Posten Bijouterie-
räder in allen Größen zu ver-
kaufen Bahnhofstr. 36 I. Ems. [209]

Emser Vorschuß- u. Kreditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Vom Montag, den 17. Febr. ds. Jrs. ab ist das
Büro des Vereins bis auf weiteres nur in den Vormittags-
stunden von 9—12 Uhr geöffnet.

Der Vorstand
Herr Rauth. C. L. Loh.

Extrrablatt

Das Alterneueste


Von der Gutsauskarte aus, offeriere in großer
Auswahl, solange der Vorrat reicht, auch an Wieder-
verkäufer: Streichwarten, Rosetten, Geurzeuge,
Stahlwaren, Tafelzucker, Süßwaren, Brotzucker,
Kandis, Zuckerdüsen, Blumendekor, Butter, Käse,
Käsekäse, Buttermeier und Käsewaren, Kneidzucker
u. w. Billiger in großem Preis für Wiederverkäufer.
Mathias Grün, Bad Ems,
Bachstraße 8.

Gute Marmelade

(Markenfrei)
auch in größeren Quantums mög-
lich zu haben bei [208]
Dr. Rapp, Bad Ems,
Pfahlgraben 13.

Sommer-Saatgetreide und Hülsenfrüchte.

Weizen, Roggen, Gerste, Hafer,
Mais, Eibien, Bohnen, Pfer-
debohnen, Wicke u. Beluschen
offerieren zu günstl. Bedin-
gungen

Buntentbach u. Kortlang

Eön-Mülheim.

Telefon Nr. 2 u. 1188 [564]

Gute Federbetten

zu verkaufen. Wo, sagt die
Geschäftsstelle. [204]

Ein Herd u. Ofen

zu verkaufen.
Pfahlgraben 5, Bad Ems.

Hühnerstall

oder Holzverschlag,
zu solchen geringen Preisen, sowie mehrere

Waschbottiche
zu kaufen gebracht. Offerete unter
110 zu die Geschäftsstelle ds. Blattes. [202]

Pastillenbäder

als Meister in bekannte Rheinstadt
in angenehme Dauerstellung bei
gutem Gehalt gesucht. Offerete u. F 24 a. d. Gehalt ist. [170]

Ein tüchtiger

Schuhmacher

für sofort gesucht.

Paul Storto, Diez,

Altstadtstr. 15

Junges, fröhliches

Mädchen

in hübschen Haushalt zum 1.
März gesucht. [177]

Wöhrerstraße 77, Bad Ems.

Frau od. Mädchen

für 4—6 Wochen zur Aus-
bildung (Hausarbeit) für einige

Stunden des Tages gesucht.

Photogr. Göbel, Ems,

Villenpromenade 6. [205]

Mädchen

gesucht, welches selbstständig Kochen
kann. Eintritt 1. oder 15. März.

Frau S. Königberger,

Bad Ems. [207]

Lehrjunge

für sofort oder später gesucht.

Gustav Maaser,

Gärtnerei, Holzappel.

Diez

Rathauskirche.

Sonntag, 16. Februar, Seipnag.

Morg. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Frühmesse.

9 Uhr: Hochamt.

1 Uhr: Andacht.